

**Seite 1:** Auftaktveranstaltung zum offiziellen Projektstart | **Seite 2:** Im Fokus: Häfen der Region EMS-Achse | **Seite 3:** Im Gespräch mit Wolfgang Modla | **Seite 4:** Offshore-News: Siemens beteiligt sich am Kampf um Alstom; Offshore-News: Milliarden-Auftrag: Siemens und Petrofac bauen Offshore-Netzanbindung Borwin3 | **Seite 5:** Offshore-News: Kabinett beschließt EEG-Reform | **Seite 6:** Offshore-News: Rotorblätter bei der Offshore-Montage fest im Griff; Offshore-News: Planungsverfahren für Stromanbindung der Offshore-Windenergie startet | **Seite 7:** Offshore-News: Schnelle Hilfe auf hoher See | **Seite 8:** Termine & Impressum

## AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUM OFFIZIELLEN PROJEKTSTART

Am 26. März fiel mit der gut besuchten Auftaktveranstaltung in den Räumen des Maritimen Kompetenzzentrums Leer (MARIKO) der offizielle Startschuss zum Projekt „Offshore Hub Ems-Achse“.

In der jetzt beginnenden Projektarbeit werden die in der wind:research Studie „Potenziale der Offshore-Windenergie für die Wachstumsregion Ems-Achse“ zusammengefassten Handlungsempfehlungen umgesetzt. Im Fokus stehen dabei die Marktteilnehmer der Branche in der Region Ems-Achse.

Hauke Groeneveld, Leiter des Projektes bei der Maritimes Kompetenzzentrum GmbH, hob in seinem Vortrag die nach wie vor große Bedeutung dieses Themas für die Region hervor. „Die Potenziale der Region sind trotz gegenwärtiger Krisenstimmung nach wie vor immens“, so Groeneveld. „Da der „Kuchen“ zwar kleiner geworden ist und selektiver verteilt wird, ist es umso wichtiger, sich gut in Stellung zu bringen. Das machen wir gemeinsam mit den Unternehmen mit diesem Projekt“, so Groeneveld weiter.

In einem Fachvortrag von Dirk Briese, Geschäftsführer von wind:research – wurden die etwa 50 Gäste aus Unternehmen und Institutionen der Region über die Pläne der Bundesregierung

zur Energiewende, der aktuellen Entwicklung der Offshore-Windenergie in Deutschland und den Wachstumsperspektiven in Europa informiert.

Der Vortrag verdeutlicht, dass der gesamte Energiemarkt derzeit im Umbruch ist - national und international. Der Ausbau der Offshore-Windenergie ist maßgeblich von den politischen Rahmenbedingungen abhängig und derzeit verzögert. Diese teilweise unsicheren und sich schnell wandelnden politischen Rahmenbedingungen sorgen für Unsicherheiten und Zurückhaltung bei Investoren. Da die Märkte jedoch international wachsen, sind Exportchancen vorhanden, die genutzt werden können. Zudem bestehen bei der Offshore-Windenergie als „junger Technologie“ noch besonders große Einsparpotenziale. „Mit dem weiteren Ausbau der Offshore-Windenergie in der Nordsee und Europa ergeben sich für die Region Ems-Achse weitere Wachstumschancen“, sieht der ausgewiesene Fachmann weiteres Potenzial für die Branche. „Bereits heute tragen die ca. 130 Akteure der Region Ems-Achse im Bereich Offshore-Windenergie einen wesentlichen Teil zum Ausbau der Windenergie auf See und zur regionalen Wertschöpfung bei“, würdigt Briese den Stellenwert der Unternehmen.



v.l.n.r.: Hauke Groeneveld, Dieter Schröder, Dirk Briese

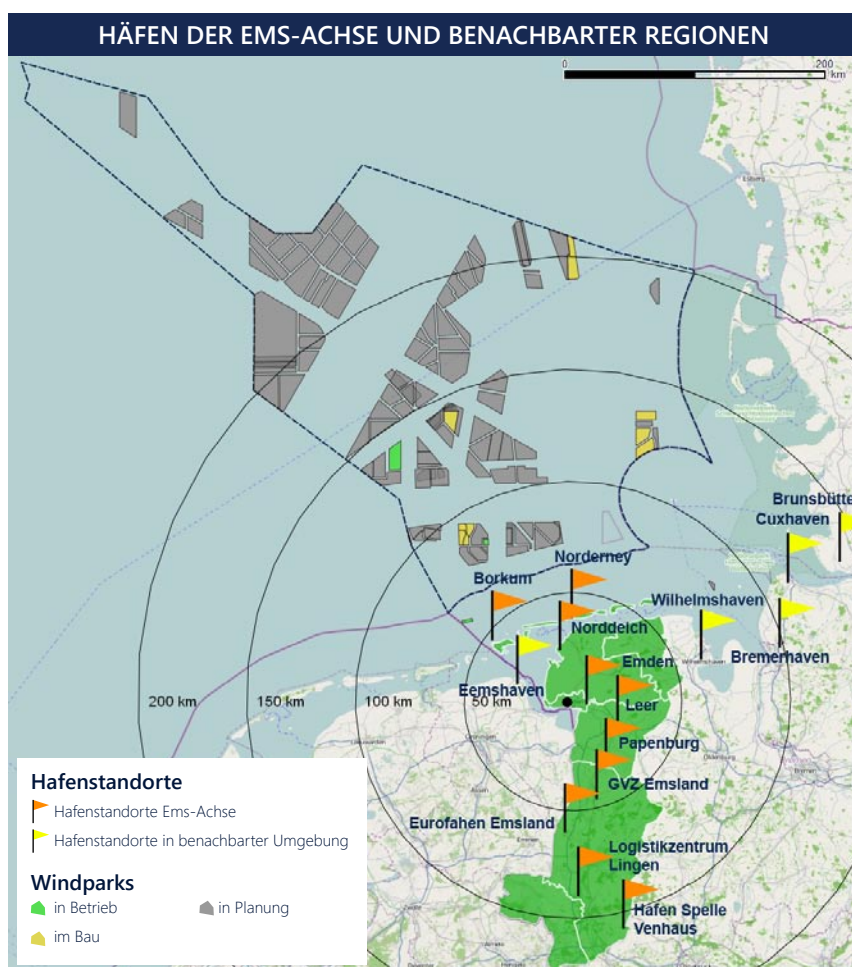
Rund um die Leitthemen „Hafeninfrastruktur“, „Versorgungslogistik“ und „Fachkräfte/Aus- und Weiterbildung“ werden in den kommenden 12 Monaten eine Vielzahl von Aktivitäten zur Stärkung der regionalen Entwicklungs- und Zusammenarbeit sowie zur optimierten Positionierung der Region im nationalen und europäischen Raum vorangetrieben. Dabei wird in dem Projekt insbesondere die Vernetzung der regionalen Akteure gefördert und der Austausch mit etablierten, nationalen Branchennetzwerken weiter ausgebaut. „Das bereits bestehende Netzwerk der Wachstumsregion Ems-Achse ist dafür eine gute Basis“, so Projektleiter Groeneveld.

## IM FOKUS: HÄFEN DER REGION EMS-ACHSE

Mit dem Ausbau der Offshore-Windenergie in Deutschland und Europa wurden auch die deutschen Hafenstandorte vor neue Herausforderungen gestellt. Sowohl die Anzahl als auch die Ausmaße der Offshore-Windenergieanlagen erfordern große Lager- und Montageflächen und komplexe logistische Lösungen. Politik, Städte und Kommunen sowie Hafenbetreiber haben verstanden, welche Chancen die Offshore-Windbranche bietet und die Aufrüstung ihrer Häfen entsprechend gefördert. So wurde in den letzten Jahren in den deutschen Häfen verstärkt in den Ausbau von schwerlastfähigen Lager-, Rangier- und Montageflächen sowie in die Infrastruktur und Verladestruktur investiert – so auch in die Häfen der Region Ems-Achse.

Durch die günstige geographische Nähe der Region zu den Offshore-Parks in der Nordsee und die Standortvorteile gerade für die Windparks im sogenannten „BorWin- und DolWin-Cluster“ sowie die vorhandenen und geplanten Hafenanlagen bieten die Häfen der Region Ems-Achse viel Potenzial als Hub für die Offshore-Windindustrie. Jedoch herrscht unter den Hafenstandorten in Deutschland, die für die Offshore-Windbranche geeignet sind, ein zunehmender Wettbewerbsdruck.

Nach den aktuellen Plänen der neuen Bundesregierung sollen bis 2020 nur noch 6,5 GW und bis 2030 15 GW an Offshore-Windenergie Leistung in Deutschland installiert sein. Als Folge der verringerten Ausbauziele sinken auch die Bedarfe an Hafenkapazitäten. Damit stellt sich u. a. die Frage, wie sich die Auslastung der Häfen entwickeln wird. Vor dem Hintergrund der neuen (verringerten) Zielsetzung zum Ausbau der Offshore-Windenergie in Deutsch-



(Quelle: wind:research 04/2014)

land wird die Bedeutung von Neubauprosjekten und Infrastrukturmaßnahmen in den für die Offshore-Windenergie geeigneten Häfen, insbesondere der Installationshäfen, sinken. Die Entwicklung und das Ausmaß von Hafenprojekten wie der Offshore Terminal in Bremerhaven (OTB), der geplante Ausbau des Rysumer Nackens und weitere Projekte stehen somit in Frage.

Für die Häfen der Region Ems-Achse bedeutet dies, verstärkte Bemühungen in die strategische Ausrichtung der regionalen Seehäfen zu investieren, ins-

besondere um im verstärkten Wettbewerb ausreichender Hafenkapazitäten für die deutschen Projekte, aber auch im internationalen Markt eine größere Rolle spielen zu können. Vor diesem Hintergrund hat sich die im Rahmen des Projekts „Offshore Hub Ems-Achse“ installierte Planungsgruppe „Hafeninfrastruktur“ zum Ziel gesetzt, die Positionierung der Häfen der Region Ems-Achse im nationalen und transnationalen Wettbewerb voranzutreiben.

## IM GESPRÄCH MIT WOLFGANG MODLA



Wolfgang Modla (Vorstand Emdener Hafenförderungs-Gesellschaft e.V.)

### **Herr Modla, Sie sind seit Beginn dieses Jahres Vorstandsvorsitzender der Hafenförderungs-Gesellschaften Emden. Welche Ziele verfolgt die Gesellschaft?**

Die Emdener Hafenförderungs-Gesellschaft e. V. (EHFG) ist eine Interessensgemeinschaft ihrer Mitglieder, nämlich der Emdener Hafenwirtschaftsbetriebe und Vertritt in erster Linie deren Interessen. Das Hauptanliegen des Vorstands und des Aufsichtsrats ist es, die Belange der Mitglieder nach außen hin zu vertreten und den wirtschaftlichen Standort zu sichern.

Dazu gehört natürlich auch, dass die EHFG aktuelle und potentielle Kunden in aller Welt, Freunde und Förderer des Emdener Hafens aus nah und fern sowie Institutionen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung auf vielfältige Art und Weise über die Vorzüge des Emdener Hafens und die große Leistungsfähigkeit seiner Hafenwirtschaft informiert, um sie zu werben und auf Dauer für Emden zu gewinnen.

### **Welche wesentlichen Entwicklungen haben Sie am Hafenstandort Emden wahrgenommen?**

Als gebürtiger Emdener, habe ich die verschiedenen Entwicklungen des Emdener Hafens von der Nachkriegszeit bis heute hautnah miterlebt. In meiner Tätigkeit bei der BARD En-

gineering GmbH konnte ich tiefe Einblicke in die Emdener Hafenwirtschaft gewinnen und viele Kontakte knüpfen. Dabei habe ich bereits in 2008/2009 mit anderen kompetenten Beteiligten am Rysumer Nacken den Bau einer Feldfabrik (moderne Rotorblattfertigungshalle, E-Unit-Montagehalle und Offshore Schule) mit geplant und beantragt.

Mein Dank geht immer noch an die Stadt Emden sowie die übrigen beteiligten Behörden, die sich immer für die Belange und Wünsche der Firma BARD als großen wirtschaftlichen Hoffnungsträger für Emden und die Region der Ems-Achse eingesetzt haben. Umso enttäuschender war es dann für mich, dass sich die Entwicklung von BARD durch diverse andere Umstände ins Negative verkehrt hat. Mit der Konsequenz, dass die geplanten Baumaßnahmen nicht mehr umgesetzt werden konnten und folglich auch viele neugeschaffene Arbeitsplätze auf der Strecke geblieben sind.

### **Wie wird sich aus Ihrer Sicht die Bedeutung der Offshore-Windenergie für die Häfen in der Ems-Achse in den kommenden Jahren entwickeln?**

Eine Entwicklung der Häfen in der Ems-Achse im Bereich der Offshore-Windenergie lässt sich momentan noch nicht absehen, zumal die politische Ausrichtung nach der Bundestagswahl lange unklar war und man auch jetzt seitens der neuen Regierung den Offshore-Ausbau nur eingeschränkt weiterführen will.

Allerdings sind immer noch große Chancen für die Region vorhanden, da in unserem Bereich der Nordsee weiterhin der Bau von genügend Offshore-Windparks geplant ist. Hier gilt es, nach dem Wegfall von BARD und dem Globalplayer Windreich einmal einen Istzustand zu erarbeiten, wie viele Windparks aktuell bereits genehmigt sind bzw. sich in der Genehmigungsphase befinden.

Es gilt, sich in der Region noch besser zu vernetzen und durch gezielte Marketingstrategien auch eine bessere Außendarstellung für die Region Ems-

Achse im Bereich Offshore in Deutschland als auch europa- bzw. weltweit zu erzielen.

### **Wie haben sich die Aktivitäten in den Seehäfen der Region Ems-Achse im Bereich der Offshore-Windenergie entwickelt?**

Hier kann ich nur für Emden sprechen. Nachdem der Aufbau des BARD-Windparks „BARD Offshore 1“ (BO 1) im vergangenen Jahr abgeschlossen werden konnte und sich die BARD-Gruppe im Laufe dieses Jahres auflösen dürfte, ist mit der BARD-Nachfolgefirma Offshore Wind Solutions GmbH (OWS) zum 01.01.2104 eine neue Firma an den Start gegangen, die die Service- und Wartungsarbeiten im Windpark „BO 1“ ausführen wird und zunächst auch noch mit Restarbeiten („Schönheitsreparaturen“) im Baufeld beschäftigt ist. Es bleibt zu hoffen, dass es der OWS gelingt, sich so aufzustellen, dass zusätzlich Aufträge für die Wartung- und den Service anderer Windparks generiert werden können. Zunächst handelt es sich gegenüber der bisherigen Aufbauphase des Parks in den vergangenen Jahren, bei denen allein in 2013 vier BARD-eigene und zeitweilig ca. 25 gecharterte Schiffe im Einsatz waren, um eine doch stark eingeschränkte Tätigkeit.

### **Wo liegen die größten Potenziale der Häfen im Bereich der Offshore-Windenergie?**

Ein Vorteil gegenüber anderen Mitbewerbern ist die verkehrstechnisch günstige Anbindung zur Nordsee sowie die vorhandenen Kompetenzen der Hafenbetriebe in den Häfen der Ems-Achse.

### **Welche wesentlichen Herausforderungen gilt es zu bewältigen, um die Potenziale auszuschöpfen?**

Da der Emdener Hafen aufgrund der räumlichen Situation derzeit keine neuen Ansiedlungsmöglichkeiten im Binnen- und Außenhafenbereich für Neuan-siedlungen bieten kann, wäre eine hafenauffine Entwicklung im Bereich des Rysumer Nackens eine denkbare und wünschenswerte Variante.



Unter den bekanntlich langwierigen planungstechnischen Voraussetzungen, die in Deutschland herrschen und den finanziellen Gegebenheiten des Landes Niedersachsen dürfte ein entsprechender kurzfristiger Hafenausbau, ob für Offshore- und/oder Multipurpose-Zwecke, dort aber kurzfristig nicht realisierbar sein. Nur mit solch einer Maßnahme wäre eine Ansiedlung von größeren Betrieben umsetzbar, die als positive Folge auch viele Arbeitsplätze

nach sich ziehen würden, was für unsere Region äußerst wichtig wäre.

### **Wie unterstützt die Hafenförderungsgesellschaft das Projekt Offshore Hub Ems-Achse?**

Die Emdener Hafenförderungsgesellschaft unterstützt das Projekt nicht nur mit einem finanziellen Beitrag sondern auch mit der Kompetenz und dem Know-how verschiedener Mitglieder der in Emden gut vernetzten EHFG, der

Wirtschaftsförderung der Stadt Emden und der Zukunft Emden GmbH, die sich in den 3 Planungsgruppen Hafenausbau, Logistikausbau und Fachkräfteinitiative sowie im Fachgremium „Offshore Windenergie“ eingebracht haben.

**Wir bedanken uns vielmals für das Gespräch!**

## **OFFSHORE NEWS: SIEMENS BETEILIGT SICH AM KAMPF UM ALSTOM**

*(ZfK, 28.04.2014)*

*Nachdem GE angekündigt hatte, den französischen Konzern Alstom erwerben zu wollen, steigt auch Konkurrent Siemens in den Ring.*

In einem Brief soll Siemens-Chef Joe Kaeser Alstom angeboten haben, wichtige Teile des französischen Technologiekonzerns zu übernehmen und so den Einstieg des US-Konkurrenten General Electric zu verhindern. Zuvor hatten Medien mitgeteilt, GE wolle Alstom für 9,4 Mrd. € kaufen. Nach Informationen des „Handelsblatts“ will Siemens

den Energiebereich übernehmen und würde den Franzosen seine ICE-Sparte überlassen. Zudem garantiere Kaeser, innerhalb der nächsten drei Jahre nach Abschluss des Geschäfts keine Mitarbeiter in Frankreich zu entlassen. Der deutsche Konzern, der den Wert der Alstom-Teile auf 10–11 Mrd. € schätze, wolle außerdem bar bezahlen.

Laut „Handelsblatt“ ist der Vorstoß von Siemens mit den Regierungen in Berlin und Paris abgesprochen. Die französische Regierung habe Siemens sogar

aufgefordert, auf den GE-Angriff mit einem Gegenangebot zu reagieren. Ein Partner aus dem Nachbarland würde bevorzugt, so das Blatt.

Vor zehn Jahren hatte Siemens bereits schon einmal eine Übernahme von Alstom geplant. Die Pläne scheiterten allerdings wegen mangelnder Abstimmung mit Alstom, schreibt das „Handelsblatt“. Demzufolge könne sich Siemens mit mehr als 9 Mrd. € liquiden Mitteln eine höhere Investition leisten.

## **OFFSHORE NEWS: MILLIARDEN-AUFTRAG: SIEMENS UND PETROFAC BAUEN OFFSHORE-NETZANBINDUNG BORWIN3**

*(IWR, 15.04.2014)*

*Siemens hat vom Übertragungsnetzbetreiber Tennet einen Auftrag für die Netzanbindung für Offshore-Windparks in der Nordsee erhalten. Dieses Milliarden-Projekt ist für Siemens bereits der fünfte Offshore-Anschlussauftrag von Tennet.*

Im Konsortium mit dem arabischen Unternehmen Petrofac wird Siemens als Konsortialführer die komplette Technik zur Gleichstromübertragung für die auf mehrere Windparks ausgelegte Netzanbindung im Rahmen des Projekts Borwin3 liefern. Mit 900 Megawatt (MW) Leistung wird die Netzanbindung bei Borwin3 fast eine Million

deutsche Haushalte mit Windenergie versorgen können.

*Inbetriebnahme von Borwin3 im Jahr 2019 geplant*

Trotz Verzögerungen, die bereits bei ähnlichen Netzanschluss-Projekten aufgetreten sind, hat Siemens den Auftrag zur Netzanbindung Borwin3 mit 900 MW Übertragungsleistung erhalten. „[...] Hier können wir nun die umfassenden Erfahrungen aus unseren ersten vier Pionierprojekten in der Nordsee voll einbringen“, sagte Karlheinz Springer, CEO der Division Power Transmission im Siemens-Sektor

Energy. Die kommerzielle Inbetriebnahme von Borwin3 ist demnach im Jahr 2019 vorgesehen.

*Projektvolumen bei über eine Milliarde Euro*

Das Projekt, mit dem mehrere Windparks in der Nordsee an das Höchstspannungsnetz an Land angebunden werden können, hat ein Gesamtinvestitionsvolumen von deutlich über einer Milliarde Euro. Lex Hartman, Mitglied der Geschäftsführung von Tennet: „Wir werden 2019 rund 7.100 Megawatt Windenergie aus der Nordsee an Land transportieren und damit etwa sieben



Millionen Haushalte versorgen können. Damit werden wir bereits frühzeitig die für die Ausbauziele der Bundesregierung 2020 notwendigen Kapazitäten geschaffen haben und dazu beitragen, dass Offshore-Windenergie einen wichtigen Anteil an der Energieversorgung der Zukunft hat.“

*Arabischer Siemens-Partner baut Plattform*

Während Siemens die komplette Technik zur Gleichstromübertragung für die Netzanbindung liefert, zeichnet der

arabische Konsortialpartner Petrofac mit mehr als 30 Jahren Erfahrung als Generalunternehmer in der Öl- und Gasbranche für den Bau sowie die Offshore-Installation der zugehörigen Plattform verantwortlich. Die Lieferung und Verlegung der Kabel gehören nicht zum Lieferumfang des Konsortiums, sondern werden vom italienischen Kabelkonzern Prysmian im Rahmen eines eigenständigen Auftrags erledigt.

Mit der rund 160 Kilometer (km) langen Netzanbindung, von der 130 km im Meer und weitere 30 km an Land zum

Netzeinspeisepunkt Emden verlaufen, können mehrere Meereswindparks ans Festland angebunden werden. Der von den Windkraftwerken angelieferte Wechselstrom mit 155 Kilovolt (kV) Spannung wird auf der Borwin3-Offshore-Plattform in Gleichstrom mit 320 kV umgewandelt. Kabelverbindungen von mehr als 80 km Länge werden meist mit Gleichstrom realisiert, weil dies in der Regel wirtschaftlicher ist. Zur weiteren Übertragung und Verteilung wird der Gleichstrom in einer Station auf dem Festland allerdings wieder in Wechselstrom umgewandelt.

## OFFSHORE NEWS: KABINETT BESCHLIESST EEG-REFORM

(BMWi, 08.04.2014)

Das Bundeskabinett hat den Gesetzentwurf für eine Novellierung des Erneuerbare Energien-Gesetzes (EEG) beschlossen. „Wir haben in sehr kurzer Zeit die Voraussetzung für einen Neustart der Energiewende geschaffen“,

betonte Bundesminister Gabriel.

Die grundlegende Reform des EEG hat zum Ziel, mithilfe von verbindlichen Ausbaukorridoren den Ausbau der erneuerbaren Energien für alle Betei-

ligten planbarer zu machen. Zudem soll der weitere Kostenanstieg spürbar gebremst werden. Und schließlich sollen mit der Novelle des EEG die erneuerbaren Energien stärker an den Markt herangeführt werden.

### Überblick der Ergebnisse aus dem Kabinettsbeschluss zum Ausbau der Offshore-Windenergie in Deutschland

(wind:research auf Basis BMWi, 09.04.2014)

*Bei der Windenergie auf See sollen 6,5 Gigawatt bis 2020 und 15 Gigawatt bis 2030 installiert werden.*

- Weiterhin wurde beschlossen, dass:
- eine Mengensteuerung bis 2020 eingeführt wird
  - Projekte mit unbedingter Netzan-schlusszusage vorrangige Berücksichtigung finden
  - nach 2020 zwei neue Offshore-Windparks pro Jahr bis 2030 errichtet werden sollen
  - der Ausbaupfad ab 2020 durch Ausschreibungen (oder andere geeignete, kosteneffiziente Instrumente) gewährleistet wird

(Diese Regelungen sind in Zusammenhang mit weiteren Regelungen, z. B. dem ONEP, zu sehen)

*Zur Förderung der Offshore Windenergie heißt es:*

Für Offshore-Windparks, die vor dem 01.01.2018 in Betrieb gehen, gelten zwei alternative Vergütungsansätze:

1. Anfangsvergütung von 15 ct/kWh über mindestens 12 Jahren, oder
2. Anfangsvergütung von 19 ct/kWh für insgesamt 8 Jahre (optionales Stauungsmodell)

Nach Ablauf des jeweiligen Zeitraums liegt die Grundvergütung pauschal bei 3,5 ct/kWh (gilt bei Inbetriebnahme bis Ende 2040)

Anlagen, die bis Ende 2015 in Betrieb gehen, erhalten auf die Grundvergütung zusätzliche 2 Cent/kWh (also insgesamt 5,5 ct/kWh)

*Zudem wurde bekannt gegeben, dass das Stauungsmodell um zwei Jahre bis zum 31. Dezember 2019 verlängert werden soll.*

Hierfür wird eine neue Degression eingeführt, mit dem Ziel, die zu erwartende Technologieentwicklung angemessen abzubilden und zugleich die Attraktivität des Basismodells sicherzustellen und schrittweise zu erhöhen.

Folgende Vergütungssätze (in Cent/kWh, inkl. 0,4 Cent/kWh für die Direktvermarktung) gelten im Stauungs- und im Basismodell für die einzelnen Inbetriebnahmejahre (IBN):

IBN	Stauungsmodell	Basismodell
2017	19,4	15,4
2018	18,4	14,9
2019	18,4	14,9
2020	-	13,9
2021	-	13,4
2022	-	usw.

---

## OFFSHORE NEWS: ROTORBLÄTTER BEI DER OFFSHORE-MONTAGE FEST IM GRIFF

*(Maschinen-Markt, 04.04.2014)*

Die Rotorblätter von Offshore-Windkraftanlagen lassen sich künftig ganz einfach anbringen – ohne Kran und damit unabhängig vom Wetter. Wie das funktioniert, zeigt das Institut für Integrierte Produktion Hannover auf der Hannover-Messe 2014.

Das Institut für Integrierte Produktion Hannover (IPH) hat ein Greifersystem entwickelt, das dabei hilft, den Flügel einer Windkraftanlage an der Nabe zu befestigen. Normalerweise wird das Rotorblatt von einem Kran angehoben

und vorsichtig in Richtung Maschinenhaus bewegt.

Dort muss es zur Montage die Nabe genau treffen. Gerade bei Offshore-Windkraftanlagen, die auf hoher See montiert werden, ist das schwierig – das Seil des Krans schwingt im Wind und erschwert die exakte Positionierung.

Der Greifer dagegen hat das Rotorblatt so fest im Griff, dass es auch bei hoher Windstärke in Position bleibt. Mit einer Art Aufzug, den die Berg-idl GmbH entwickelt hat, fährt er am Mast der Windkraftanlage nach oben.

Per Fernbedienung lasse sich der Greifer steuern und bis zu 15° kippen, um das Rotorblatt exakt in der Nabe zu positionieren. Dort muss ein Monteur nur noch die Muttern festziehen. Das IPH beschäftigt sich mit Windkraftanlagen, Flugzeugen oder Spezialfahrzeugen und entwickelt unter anderem Lösungen für die einfache Montage.

---

## OFFSHORE NEWS: PLANUNGSVERFAHREN FÜR STROMANBINDUNG DER OFFSHORE-WINDENERGIE STARTET

*(dpa, 26.03.2014)*

Offshore-Strom von der Nordsee braucht neue Hochspannungsleitungen zu den Großverbrauchern im Westen und Süden. Zum Start des Raumordnungsverfahrens für einen Abschnitt von der Nordsee über die Insel Nor-

derney bis Halbmond im Landkreis Aurich hat das zuständige Landwirtschaftsministerium jetzt Unterlagen im Internet zugänglich gemacht. Sie sollen auch in den betroffenen Gemeinden ausgelegt werden. Jeder Bürger könne

sich schriftlich dazu äußern, teilte das Ministerium am Mittwoch mit. Die Stellungnahmen gehen an die Raumordnungsbehörde und das Unternehmen Tennet, das die Trassen bauen will.



© ENOVA

## OFFSHORE NEWS: SCHNELLE HILFE AUF HOHER SEE

(Weser Kurier, 15.03.2014)

*Hunderte Menschen arbeiten auf hoher See auf Offshore-Windparks. Unfälle und Krankheiten können fernab vom Land tödlich enden, denn ärztliche Hilfe ist Stunden entfernt. Ein Offshore-Rettungsdienst verspricht schnelle Hilfe.*

Um verletzten oder erkrankten Arbeitern auf den Windpark-Baustellen auf hoher See schnell Hilfe zu leisten, hat der Offshore-Rettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Ammerland eine neue Leitstelle in Rastede. Die mit modernster Technik nach EU-Norm eingerichtete Station wurde am Samstag offiziell eröffnet.

Rund 150.000 Euro seien investiert worden, sagte Jann Aden, DRK-Ausbilder und Initiator des Offshore-Rettungsdienstes ORS. Rund um die Uhr ist die Leitstelle besetzt. Mit Hilfe von Monitoren können beispielsweise Ärzte per

Telekonsultation Hilfe leisten und Sofortmaßnahmen veranlassen.

Seit Sommer 2011 gibt es den Rettungsverbund, zu dem auch der auf dem Emdener Flughafen stationierte Rettungshubschrauber „Seacloud“ der NorthernHelicopter gehört. Gemeinsam mit dem Windparkbauer Bard wurde das Projekt entwickelt. Seitdem gab es laut Aden 212 Notrufe, 100 Einsätze, 47 Mal wurde geflogen. Schlaganfall, Herzinfarkt, Stürze, Schnittverletzungen - die gesamte Palette, sagte Aden. „Unser Ziel ist es, die Menschen draußen auf See nicht schlechter zu stellen als an Land.“

Die Leitstelle koordiniert auch die Einsätze mit dem Rettungshubschrauber und informiert die staatlichen Organisationen wie das Havariekommando und die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS). Es gebe

auch ohne Einsatz einen ständigen Austausch mit allen Rettungsdiensten. Der Hubschrauber steht 24 Stunden samt Notarzt bereit. Im Dezember 2012 wurde ein neuer Helikopter in Dienst gestellt. An Bord sind alle Geräte für eine notärztliche Versorgung.

Zum gesamten Rettungsdienst gehören neben Piloten und Technikern 24 Ärzte und Rettungsassistenten. Außerdem seien ärztliche Psychologen in Rufbereitschaft, sagte Aden. Inzwischen seien Verträge auch mit Tennet, zuständig für die Netzanbindung auf See, und mit Siemens abgeschlossen worden. Arbeitgeber sind verpflichtet, für ihre Mitarbeiter im Offshore-Bereich ein akut- und notfallmedizinisches Versorgungskonzept vorzuweisen. Doch ORS steht für alle bereit. Aden: „Wir helfen im Notfall jedem da draußen.“



© ENOVA



## TERMINE:

### IN EIGENER SACHE

Europäischer Tag der Meere  
19.-20. Mai 2014, Congress Centrum  
Bremen – Stand B11

#### *Save the date:*

Workshop „Transnationale Kooperation  
Offshore Wind“  
03.-04. Juli 2014, Brüssel

Konferenz zur Offshore-Windenergie  
(Nähere Informationen folgen)  
11. November 2014, Leer

### VERANSTALTUNGSHINWEISE

Zukunftskonferenz Wind & Maritim  
2014  
(WindEnergy Network e.V.)  
07. – 08. Mai 2014, Rostock

Regionale Energiekonferenz  
Norddeutschland 2014  
(EUROFORUM Konferenz)  
28. Mai 2014, Hannover

Seminar: Life Cycle Costing in  
Schiffbau und Schifffahrt  
(International Performance Research  
Institute (IPRI))  
07. Mai 2014, Stuttgart

6. Windbranchentag Baden-  
Württemberg  
28. Mai 2014, Stuttgart

Breakbulk Europe  
12. – 15. Mai 2014, Antwerpen (Belgien)

POWER-GEN Europe Conference  
and Exhibition– Navigating the power  
transition  
03. – 05. Juni 2014, Köln

WAB-Stammtisch  
14. Mai 2014, Bremen

Branchentag Windenergie NRW  
11. – 12. Juni 2014, Düsseldorf

Dutch - American - German -  
Offshore Wind Summit 2014  
(Erneuerbare Energien Hamburg  
Clusteragentur GmbH)  
19. Mai 2014, Hamburg

7. jobmesse emsland 2014  
(Messe für Beruf, Ausbildung Trainee  
und Praktika)  
14. – 15. Juni 2014, Lingen (Ems)

CeMAT 2014 – Weltleitmesse für  
Intralogistik in Hannover  
19. – 23. Mai 2014, Hannover

Windforce 2014  
17. – 19. Juni 2014, Bremen

Seminar: Aufbau des maritimen  
Dienstleistungsgeschäfts in der  
Betriebsphase von Offshore-  
Windparks  
(International Performance Research  
Institute (IPRI))  
21. Mai 2014, Stuttgart

EU Sustainable Energy Week 2014  
(EUSEW 2014)  
23. – 27. Juni 2014, Brüssel

## IMPRESSUM:

Herausgeber:  
MARIKO gemeinnützige GmbH  
Bergmannstraße 36  
26789 Leer  
Tel.: +49 491 926-1117  
Fax: +49 491 926-1171  
info@MARIKO-leer.de



*Vertretungsberechtigter  
Geschäftsführer: Dieter Schröder  
Registergericht: Amtsgericht Aurich  
Registernummer: HRB 201415  
Inhaltlich Verantwortlicher  
gemäß § 55 Abs. 2 RstV: MARIKO  
gemeinnützige GmbH*

*Die Vervielfältigung des Inhalts ist nur  
nach ausdrücklicher und schriftlicher  
Genehmigung des Herausgebers (mit  
Quellenangabe) gestattet.*

*Newsletter abbestellen:  
Falls Sie den Newsletter zukünftig  
nicht mehr erhalten möchten,  
schicken Sie einfach eine  
Rückantwort an diese E-Mail Adresse:  
ohea-news@windresearch.de*



Kofinanziert durch:

